

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 14

Illustration: Das Erwachen des Bundesrates Motta
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

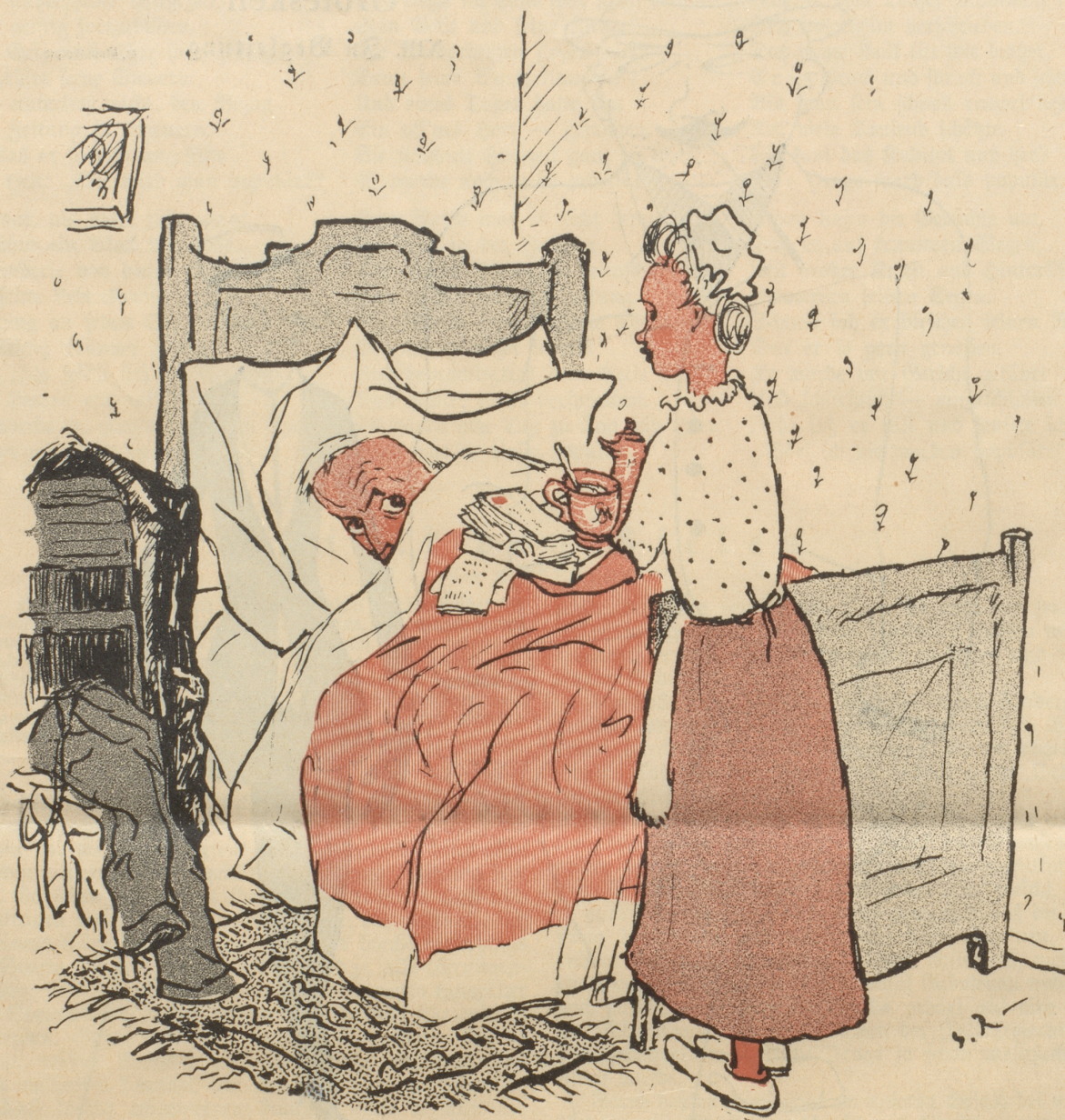
Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Erwachen des Bundesrates Motta

(Zu den verschiedenen „Fällen“ der letzten Zeit (Tonelli u.)

Gr. Rabinoowitch



„Marie! Gib's heute aber auch sicher keinen neuen Fall?“

„Aufrichtig“ oder: Die vertauschten Rollen

„Aufrichtig“ soll er also kondolieren,
Den Moskowitern, unser guter Bundesrat,
Noch einmal soll er tun „von ganzem Herzen“
Was er vor langer Zeit schon einmal tat.

Zwar sagt der Bundesrat: „Was ich auch tue:
Aufrichtig tu' ich's, oder tu' es lieber nicht!“
Die Moskowiter wollen das nicht glauben...
Nur „kondolieren“ habe kein Gewicht.

„Wir Moskowiter woll'n das Wörtlein hören —
Das geht uns nichts an, wie das Beileid war gemeint!
In dieser Welt gilt nicht die schlichte Wahrheit,
Es gilt in ihr allein, was Wahrheit scheint!“

So sehn wir denn, wir schlichten Hirtenknaben —
Und in die Wangen schießt uns fast ein wenig Blut —
In unsrem Ländlein festlich aufgerichtet
Ganz einen neuen, roten Geflerhut.

Und vor ihm soll der Bundesrat sich bücken,
„Aufrichtig“ bücken — also wird es ja verlangt...
Indessen hat noch nie den Hirtenknaben
Vor einem aufgericht'nen Gut gebangt.

Ob grün, ob rot — ob Habsburg oder Moskau,
Ob kaiserlich, ob bolschewistisch — 's bleibt sich gleich!
Der Hirte kann sich nicht „aufrichtig“ bücken,
Man denke nur an jenen Tellenstreich.

Doch eines will beinahe fast mir scheinen:
Daß mit vertauschten Rollen wird gespielt im Zwist.
Daß der, der es nicht sagen will, „aufrichtig“,
Und der das Wörtlein hören will, es selbst nicht ist!

Gr. R.